

25. September 2023

Losung: *Des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss. Psalm 33, 4*

Lehrtext: *Jesus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. Matthäus 24, 35*

Ihr Lieben.

*Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen erfüllt Gott - hat Dietrich Bonhoeffer gesagt, ein Mann bei dem Glauben und Leben, Nachdenken und Tun eins waren wie bei wenigen anderen Menschen.*

Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche. Das ist leicht einzusehen. Aber alle seine Verheißungen? Ist das wirklich so? Dass Gott hält, was er verspricht?

Kann er überhaupt halten, was er - geschätzt - seit über dreitausend Jahren verspricht? Zuerst nur wenigen einzelnen: zuerst vernimmt Abraham das Versprechen: Du bist für ein anderes Leben bestimmt, du und deine Nachkommen. Ihr sollt leben in einem guten Land, in das ich euch führe. Und Abraham ist der erste Mensch, der glaubt. Der Gottes Zusage vertraut. In hohem Alter lässt er alles hinter sich, nur auf das Versprechen Gottes hin, das weit über seinen Horizont hinausreicht. Und dabei hat er nicht einmal Kinder, die nach seinem Tod die Verheißung erben könnten: Wenn ich es schon nicht erleben werde, dann meine Kinder und Kindeskindern.

Nach ihm sind es Isaak und Jakob, der Stammvater Israels, die Gottes Zusage vertrauen. Sie leben in dem Land der Verheißung als Fremde. Es ist noch nicht das verheißene.

Die Kinder Israels brechen aus der Sklaverei in Ägypten aus auf Gottes Versprechen hin: Ich führe euch zu einem guten Leben in einem Land, in dem jeder sein Teil hat und behalten soll, an dem, was es Gutes gibt. Ihr werdet Gerechtigkeit finden und Frieden und sicher wohnen in stolzer Ruhe. Ich gebe euch darauf mein Wort und dafür mein Gebot.

In Jesus, dem Christus hat das Verheißene Leben Fleisch und Blut bekommen für die ganze Welt. Er hat Leute aufgerufen: Komm mit. Das verheißene Land, das Gott versprochen hat, sein Reich ist nah. Es ist in euch und mitten unter

euch. Wir leben es jetzt. Glaubt an Gott und glaubt an mich. Und es ist zeichenhaft wahr geworden. Kranke wurden gesund, Verachtete zu Ehren gebracht, Ausgestoßenen Gemeinschaft geschenkt, Leuten, die auf unrechten Gewinn aus waren und ihr Heil bei den Ausbeutern und Unterdrückern gesucht haben, zum Leben geführt.

Als er aufgestanden ist vom Tod, hat er seine Leute, die an ihn glauben, gewiss gemacht: Selbst wenn Himmel und Erde vergehen, meine Worte werden nicht vergehen. Sie führen zum Leben. Trotz allem, was dagegen spricht. Trotz Not und Tod.

So hält Gott sein Versprechen. Es passiert nicht einfach. Es widerfährt uns nicht, sozusagen schicksalhaft, egal, was wir tun. Es erfüllt sich, wo wir glauben. Noch einmal Dietrich Bonhoeffer: Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum - das heißt: Geschick oder Schicksal - ist, sondern dass er auf unsere aufrichtigen Gebete und verantwortlichen Taten wartet und antwortet.

Glaub an Gott. Glaub an sein Wort und Gebot: Du sollst leben. Versöhnt mit mir und mit jedem Geschöpf. In einer Welt, in der jeder Mensch, das Ja zu seinem Leben spürt und sich erkannt weiß, als mein geliebtes Kind und seine Mitmenschen erkennt als Brüder und Schwester. In Jesus hat dieses Wort und Gebot Fleisch und Blut bekommen: Alles, was ihr wollt, das euch die Leute tun, das tut auch ihnen. Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst - und deinen Nächsten selbst im Fernsten und geringsten erkennen.

Gottes Zusage bleibt wahr. Sein Wort und Gebot verheißt Leben, wo wir darauf vertrauen und nach seinem Wort leben. Es wird wahr schon in der Zeit. Es fängt unter uns an. Du erlebst, dass du Menschen gewinnst. Dass du Zeichen setzen und Wunder erleben kannst. Und Gott wird halten, was er verspricht, und gewiss vollenden, was er begonnen hat seit Abraham mit jedem Menschen, der glaubt, mit uns!